

Orlando di Lasso: „Echolied.“

Hollah! Welch gutes Echo! Rufet es an! Versucht es! Ha ha ha!
Lacht einmal alle! Hör an, Geselle! Was willst du? Du sollst
uns etwas singen! Sing uns ein Liedchen! Warum? Ei warum?
Warum nicht? Ei nun, ich will nicht. Warum denn nicht? Weil
ich keine Lust hab. Schweig doch stille! Schweig doch du! Du
Grobian! Zu dienen! Nun, ists genug! So gehn wir. Lebwohl
denn, Echo! Bleib in Frieden! Basta!

Romantik:

Johannes Brahms (1833—1897): „Zigeunerlieder“ (Dichter unbekannt).

1. Himmel strahlt so helle und klar, heller strahlt mir dein Augen-
paar. Du meine Rose, mir ins Auge blick, daß ich dich segne in
meinem Glück. Vögleins Lied so lieblich erklingt, süßes Lied
mir mein Liebchen singt. Sonne küßt das ganze Erdenrund, heißer
küßt mich dein Rosenmund.
2. Rote Rosenknospen künden schon des Lenzes erste Triebe. Rosen-
rote Wangen deuten Mädchens erste Liebe. Kleiner roter Vogel
flieg herab zur roten Rose! Bursche geht zum rosigen Mädchen kosen.
3. Brennessel steht am Wegesrand, Neider und Feinde hab ich in
Stadt und Land. Neidet, haßt, verleumdet, doch das bringt mir
keine Not. Wenn mir nur mein süßes Liebchen treu bleibt bis
zum Tod.
4. Liebe Schwalbe, kleine Schwalbe, trage fort mein kleines Briefchen!
Flieg zur Höhe, fliege schnelle aus, flieg hinein in Liebchens Haus!
Fragt man dich: woher du kommst, wessen Bote du geworden,
sag: du kommst vom treuesten Herzen, das vergeht in Trennungs-
schmerzen.

Johannes Brahms: „Guten Abend, gut Nacht“ (Gedicht aus „Des Knaben
Wunderhorn“).

Guten Abend, gut Nacht, mit Rosen bedacht, mit Näglein besteckt,
schlupf unter die Deck: morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder
geweckt. Guten Abend, gut Nacht, von Englein bewacht, die zeigen
im Traum dir Christkindleins Baum: schlaf nun selig und süß, schau
im Traum 's Paradies.

Richard Wagner (1813—1883): Gesang der Knaben aus der Kuppel
aus „Parsifal.“

Der Glaube lebt, die Taube schwebt, des Heilands holder Bote. Der
für euch fließt, des Weins genießt und nehmt vom Lebensbrote.
Selig in Glauben und Liebe.

Volkslieder:

- „Wenn ich den Wandrer frage“ Friedrich Brückner
- „Im Krug zum grünen Kranze“
- „Aus der Jugendzeit“ Robert Radecke
- „Im schönsten Wiesengrunde“